

# Mutter mit weinendem Kind

**Verzweifelte Mütter und Väter in schlimmen Situationen: Sie und ihre Kinder finden im Paradiesgässli vielfache Hilfen. Dieser Ort lässt das Elend Sucht eine Weile vergessen.**

Im Bus, Linie 4 Richtung Hubelmatt, erregt ein weinendes Kind meine Aufmerksamkeit. Als ich es sehe, es ist circa drei bis vier Jahre alt, merke ich, dass ich die Mutter kenne. Mir wird klar, wohin ihr Weg führt: in die Kontakt- und Anlaufstelle bei der GasseChuchi.

## Vieles hat sich verändert

Letzten Sommer traf ich die Mutter mit ihrem Kind öfters am Bahnhofplatz und kam ins Gespräch mit ihr. Sie vertraute mir ihre Situation ein bisschen an. Es schien alles gut zu

**«Genau für so verzweifelte Eltern und Kinder ist das Paradiesgässli da.»**

Bea

laufen, ausser dass die Vaterbeziehung zu brechen drohte.

Nun erkenne ich, dass sich vieles verändert haben muss. Denn es geht ihr nicht gut. Das Kind steigert das Weinen in verzweifelt Flehen: Nein, nicht gehen Mami, nicht dorthin. Es ist wohl nicht das erste Mal, dass die Mutter und ihr Kind auf dem Weg in die Kontakt- und Anlaufstelle sind. «Ich verspreche dir, ich komme sofort wieder. Es wird nicht lange dauern. Alles wird gut», sagte sie.

Nun mische ich mich ein und fragte, ob ich helfen kann. Das Kind ist nicht zu beruhigen. Es weint im-

mer heftiger und klammert sich an seine Mutter.

Beim Denner steigen wir aus. Vermutlich will die Mutter ihr Kind in der Nähe der Kontakt- und Anlaufstelle für kurze Zeit einer Bekannten geben. Wir reden miteinander. Sie ist in grosser Not und muss unbedingt etwas konsumieren, damit sie diesen Tag übersteht.

## Hilflose Mutter

Ich schlage ihr vor, kurz auf das Kind aufzupassen, damit sie gehen kann. Nun weint auch die Mutter. Sie ist sehr verzweifelt und hilflos. Doch die Liebe zu ihrem Kind ist spürbar und innig. Ich kann das Kind ablenken – das Weinen hört auf – aber es schluchzt noch lange. Die Mutter kommt sehr schnell wieder. Wir sprechen weiter. Ich erfahre, dass sie kein Methadon mehr erhält wegen ihrem Alkoholkonsum. Sie weiss nicht, wie es weiter gehen soll.

Im Gespräch mit mir wird ihr erschreckend bewusst, wie ihr kleines Kind erkennt, was die Kontakt- und Anlaufstelle und der Weg dahin bedeuten. Man kann die Kinder nicht belügen. Sie reagieren sensibel und spüren die Veränderungen ihrer Eltern schnell.

## Paradiesgässli

Die Mutter gibt mir die Gelegenheit und die Zeit, um ihr vom Paradiesgässli zu erzählen. Sie hat schon davon gehört, war aber noch nie dort. Genau für so verzweifelte Eltern und Kinder ist es da.

Als man vor dreizehn Jahren Eltern mit ihren Kindern in der GasseChuchi antraf, Kinder die sich dort aufhalten mussten, weil ihre Eltern ein Suchtproblem hatten, gründete Sepp Riedener das Paradiesgässli. Es ist ein Ort, wo suchtbetroffene Eltern mit ihren Kindern hingehen und ein vielfältiges Angebot in Anspruch nehmen können (siehe rechts). Das ist eine gute Sache. Die Eltern können mit den Kindern nun ins Paradiesgässli, an einen Ort wo der Drogenkonsum nicht tole-

riert wird. In der GasseChuchi ist es heute hingegen nicht mehr erlaubt, Kinder mitzunehmen.

Das Paradiesgässli hätte auch dieser Mutter eventuell helfen können, dass sie schnell wieder Methadon beziehen kann.

Ich und meine Kinder haben immer wieder wichtige Hilfen erhalten im Paradiesgässli. Ich bin sehr dankbar für die Geldverwaltung. Das Jugendprogramm Listo hat meinem jüngsten Sohn geholfen, dass er eine Zukunft bekam und ein Praktikumsplatz mit einer anschließenden Lehre gefunden hat.

## Essen und attraktive Angebote

Mittwochs essen jeweils Eltern, Kinder und Betreuerinnen und Betreuer im Paradiesgässli zusammen zu Mittag. Am Nachmittag können wir in den Zirkus, ins Museum oder zum Bräteln in den Wald gehen, wenn die dafür bestimmte Kasse gefüllt ist. Wir dürfen Sachen erleben, die wir uns sonst nicht leisten könnten. Das Paradiesgässli ist ein Ort, an dem man das Elend Sucht eine Weile vergessen kann.

Ich freue mich schon darauf, dass ich diese Mutter und ihr Kind unbekümmert und sorglos im «Pari» antreffen kann.

Bea



Kinder merken schnell, wenn sich die süchtige Mutter Drogen beschafft und sich deshalb seltsam verhält. Bild: Fotolia

## Angebote im Paradiesgässli

Das Paradiesgässli ist eine Anlaufstelle speziell für Familien, die von Sucht betroffen sind. Fachleute beraten und begleiten Mütter und Väter mit Suchtproblemen.

Bei der Beratung der Eltern geht es unter anderem um die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Erziehungskompetenz, um Unterstützung in rechtlichen und finanziellen Fragen sowie um Hilfe bei der Vermittlung sozialer Kontakte.

Ziel des Paradiesgässli ist es, suchtbetroffene Familien zu stützen, ihnen Zugang zu Hilfe und zu sozialen Kontakten zu ermöglichen und so die Lebensqualität von Eltern und Kindern zu verbessern.

### Listo und Listino

Parallel zur Unterstützung der Eltern soll die Lebenssituation der Kinder verbessert werden. Das Kinder-

projekt Listino macht aufsuchende Familienarbeit mit Beratung, Begleitung und Hausaufgabenhilfe. Im Rahmen des Jugendprojektes Listo werden Jugendliche auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und beim Eintritt in die Arbeitswelt unterstützt.

### Kontakt

Das Paradiesgässli und die Projekte Listino und Listo können per Telefon: 041 429 10 00 und via E-Mail: [paradiesgaessli@gassenarbeit.ch](mailto:paradiesgaessli@gassenarbeit.ch) kontaktiert werden.

**Gabriela Rohrer,**  
Leiterin Paradiesgässli

## Alltagskultur in der GasseChuchi

Am 29. Januar durften wir im Rahmen unserer Ausbildung an der höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern ein Projekt in Zusammenarbeit mit der GasseChuchi realisieren.

Den Fokus haben wir darauf gelegt, gemeinsam mit Klientinnen und Klienten der GasseChuchi Alltagskultur zu gestalten und zu erleben. Nach dem Mittagessen starteten wir mit einem Lottospiel. An-

schliessend genossen wir die musikalische Unterhaltung der zwei Bands «Club de Bombordo» aus Bern und «Maze» aus Luzern. Während die Würste auf dem Grill brutzelten, wurde geplaudert, getanzt, diskutiert. Es herrschte gute Stimmung. Ein erlebnisreicher, gelungener Anlass!

**Belinda, Eveline, Irene, Markus und Theresia**



Die Band «Club de Bombordo» beim Konzert in der GasseChuchi. Bild: zvg

### Ein Beitrag zum Wohl der Gassenleute

Mit einer Spende an den Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern tragen Sie bei zum Wohl der Gassenleute.

Wir freuen uns über jede Spende auf das PC-Konto: 60-30609-6. Herzlichen Dank.